



## Sozialwissenschaftliche **IMPULSE** für Schulforschung, Schulentwicklung und Lehrer/innenbildung

### Zur Produktion von Differenz in Bildungssystemen Uni und PH Wien, 23. / 24. 5. 2013

### Einladung und Call for Papers

Nach dem großen Erfolg der **IMPULSE**-Tagung im März 2011<sup>1</sup> und nach einer längeren Diskussionsphase haben wir uns entschlossen, das **IMPULSE**-Konzept in Form einer Tagungsreihe zu etablieren. Ziel ist es, Personen und Institutionen zusammenzuführen,

- denen die gegenwärtigen Haupttendenzen von Bildungsforschung und -politik (experimentell-statistische empirische Bildungsforschung, Verbetriebswissenschaftlichung und Managerialisierung der Bildungsinstitutionen, wirtschaftspolitisch motivierte Bildungsreformen) zu einseitig sind,
- die neuartige Forschungs- und Lehrpraktiken entwickeln wollen, die zu differenzierter Wirklichkeitserfassung und Aufklärung, Humanisierung der Arbeitswelt, Emanzipation der Personen und Demokratisierung der Gesellschaft beitragen<sup>2</sup>, und
- die zu diesem Zweck „Theorie“, „Empirie“ und „Praxis“ stärker in Dialog bringen wollen – also eine fruchtbare Wechselwirkung von praktischen Lehr-Lern-Prozessen, empirischen Methoden und sozialwissenschaftlichen Theorien anstreben.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Vgl. bspw. die Berichte in Diskurs Kindheits- und Jugendforschung 2/2011; S. 213-218 und in der ZSE 3/2011; S. 331f. In der ersten Tagung wurden folgende Ansätze vorgestellt und in Workshops an Hand konkreter Forschungs- und Entwicklungsprojekte diskutiert: Systemtheorie, Strukturierungstheorie, Neo-Institutionalismus, Habitus-, Feld-, Kapitaltheorie, Code-Theorie, Akteur-Netzwerk-Theorie.

<sup>2</sup> Weil die Ausdrücke, die wir hier benutzen, etwas verstaubt klingen, betonen wir, dass es uns ausdrücklich nicht um ein „Zurück in die 70er/ 80er“ geht. Eine zeitgemäße Sprache für die Veränderung der Bildungswissenschaft und -praxis, die uns vorschwebt, muss erst noch entwickelt werden.

<sup>3</sup> Symbolisch für dieses Ziel steht auch die organisatorische Kooperation von PH und Uni als Gastgeberinstitutionen.

Geplant sind im Rahmen der **IMPULSE** vorerst drei thematisch fokussierte Tagungen, jeweils im Mai der Jahre 2013 bis 2015:

- Die Produktion von Differenz im Bildungssystem
- Die Akteure zwischen individueller Selbstbestimmung und struktureller Determination
- Prozesse und Wandel

Die **IMPULSE**-Tagungen sind weiterhin ein Gemeinschaftsprodukt der ÖFEB-Sektionen Schul(entwicklungs)forschung und LehrerInnenbildung, der ÖGS-Sektion Bildungssoziologie und -neu! - des Forschungsnetzwerks Bildungssoziologie der SGS.

**In Wien** wird nun also am **23. / 24. Mai 2013** die zweite **IMPULSE**-Tagung stattfinden. Ihr Thema, die „**Produktion von Differenz im Bildungssystem**“, wird in vier Hauptvorträgen aus verschiedenen Theorieperspektiven behandelt:

1. Mechtild Gomolla (Hamburg) wird die institutionelle Diskriminierung beleuchten.
2. Frank Olaf Radtke (Frankfurt a. M.) stellt aus der systemtheoretischen Perspektive Überlegungen zur sozialen Selektion vor.
3. Jan Mewes (Umeå) präsentiert den netzwerktheoretischen Zugang zur Analyse sozialer Ungleichheit.
4. Roman Langer (Linz) stellt einen integrativen Theorieansatz vor, der Faktoren der Erzeugung von Bildungsungleichheit fokussiert.

In den Workshops und Projektpräsentationen werden weitere theoretische Paradigmen zur Diskussion stehen: die Kapital-Feld-Habitus-Theorie von Pierre Bourdieu (Uwe Bittlingmayer, Freiburg), die Code-Theorie bzw. die Theorie des pädagogischen Diskurses von Basil Bernstein (Michael Sertl, Wien) sowie die Strukturierungstheorie nach Antony Giddens (Angelika Paseka, Hamburg), die schon bei der ersten Wiener Tagung vertreten waren.

Auf Anregung der Teilnehmer/innen der Tagung von 2011 wird diesmal die Verknüpfung von Theorien mit empirischen Methoden, insbesondere mit qualitativ-sozialrekonstruktiven und mixed method-Ansätzen, stärker thematisiert. Dies wird erstens an Hand exemplarischer Forschungsprojekte, zweitens im Rahmen von Workshops geschehen. Die Diskussionen werden an drei Leitfragen orientiert:

- Welche empirischen Verfahren und Methoden passen zu welcher Theorie?
- Wie können Theorien empirische Projekte bereichern?
- Welches sind die Defizite der Mainstream-Bildungsforschung, und welche Alternativen bieten theoretisch-methodisch reflektierte Forschungsansätze an?

Die Workshops werden zudem Gelegenheit geben, eigene Projekte mit ExpertInnen und KollegInnen zu diskutieren, und sich hier insbesondere Anregungen für eine wissenschaftlich-theoretische Fundierung der Projekte zu holen.

Der Programmablauf sieht für die beiden Tage jeweils am Vormittag die Plenarveranstaltungen vor, am Nachmittag die Workshops. Für den Donnerstag Abend (23.5.) ist ein gemeinsames Essen bzw. ein vergleichbares „Sozial-Event“ vorgesehen, das eine weitere Möglichkeit zum Austausch bieten soll.

Hier zusammengefasst die Eckdaten der Tagung:

**Ort:** Universität und PH Wien

**Termin:** 23./24. 5. 2013

**Beitrag:** € 60,-. Für Mitglieder von ÖFEB, ÖGS, SGS, DGFE, DGS €€ 40,--. (Genauere Informationen folgen noch.)

Michael Sertl (Pädagogische Hochschule Wien, ÖGS-Sektion Bildungssoziologie)

Angelika Paseka (Universität Hamburg, ÖFEB-Sektion LehrerInnenbildung und LehrerInnenbildungsforschung)

Roman Langer (Universität Linz, ÖFEB-Sektion Schulentwicklungsforschung und Schulentwicklung)

Moritz Rosenmund (Universität Wien, Pädagogische Hochschule Zürich, SGS-Forschungsnetzwerk Bildungssoziologie)

Uwe Bittlingmayer (Pädagogische Hochschule Freiburg)

## Call for papers

Diese Tagung zielt wieder auf die rege Teilnahme von interessierten ForscherInnen und PraktikerrInnen. **Wir laden Sie deshalb mit diesem Call for Papers zur Teilnahme ein, ihre Projekte bzw. Präsentationen bis zum 15.1.2013 an [roman.langer@jku.at](mailto:roman.langer@jku.at) zu senden. Benutzen Sie bitte den Vordruck auf der folgenden Seite.**

Diese Einladung richtet sich explizit auch an **Nachwuchsforscher/innen** bzw. an **Praktiker/innen** aus Schulen und anderen Bildungsinstitutionen.

Das Abstract sollte nicht mehr als eine halbe DinA4-Seite (max. 2000 Zeichen) umfassen. Willkommen sind insbesondere Beiträge, die

- sich empirisch mit dem Thema „Differenzen / Ungleichheiten im Bildungssystem“ auseinandersetzen,
- vorhandenes empirisches Material im Nachhinein unter diesem Gesichtspunkt prüfen bzw. sich Anregungen holen, um das bis dato vielleicht unberücksichtigte Thema zusätzlich einzubeziehen
- sich kritisch mit den Strategien und Methoden empirischer Bildungsforschung auseinandersetzen und theoretisch-methodisch reflektierte Alternativen vorschlagen
- eigenständige und/ oder neuartige Ansätze zur Erforschung von Phänomenen der (Bildungs-)Ungleichheit und Differenz vorschlagen, die bislang noch wenig bekannt sind

Die Präsentationen werden den Workshops (jeweils an den Nachmittagen) zugeordnet; die Veranstalter/innen werden sich dabei bemühen, thematische und/ oder methodische Passungen herzustellen. Wenn Sie Präferenzen für die Zuordnung zu einer der oben genannten Theorien haben, notieren Sie das bitte unten (wir können zwar nicht garantieren, dass die gewünschte Konstellation zustande kommt, allerdings sollte es im Rahmen der Tagung leicht möglich sein, entsprechende Kontakte knüpfen), und nennen Sie uns die empirischen Methoden bzw. Methodologien, die Sie verwenden.

Wir freuen uns auf Ihre Beitragsvorschläge.

Das Organisationsteam:

Sertl, Paseka, Langer, Rosenmund, Bittlingmayer

**Autor/in/n/en, Institution/ Anschrift, e-mail-Adresse**

**Titel:**

**Abstract** (max. 2000 Zeichen)

Ich möchte meinen Beitrag im Zusammenhang mit folgender Theorie diskutieren:

- Institutionelle Diskriminierung
- Systemtheorie
- Netzwerktheorie
- Integrativer Ansatz zur Erklärung der Produktion von Bildungsungleichheit
- Habitus-Feld-Kapital-Theorie
- Code- und Diskurstheorie
- Strukturierungstheorie

(Wenn Sie eine empirische Arbeit einreichen:) In meiner empirischen Arbeit verwende ich folgenden methodologischen Ansatz und/ oder folgende Methoden: